

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Benedictus de SPINOZA

Rezeption

Hermann Cohen

- 13-3** *Hermann Cohens Spinoza-Rezeption* / Beate Ulrike la Sala. - Orig.-Ausg. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Alber, 2012. - 338 S. ; 22 cm. - (Alber-Reihe Thesen ; 50). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-495-48544-6 : EUR 39.00
[#2872]

Das Verhältnis des neukantianischen Philosophen Hermann Cohen (1842 - 1918), der in Marburg Philosophie lehrte, zu Spinoza war bekanntlich problematisch. Denn Cohen kritisierte Spinoza wegen seines Pantheismus, aber auch aus der Sicht einer jüdischen Philosophie, weil diese sich an der religionskritisch inspirierten Darstellung des Judentums in Spinozas Schriften stoßen mußte. Hinzu kommt die ambivalente Haltung, die viele Juden gegenüber Spinoza empfanden, weil er trotz seiner Ausstoßung aus der jüdischen Gemeinde Amsterdams weiterhin von vielen Seiten als jüdischer Denker wahrgenommen wurde.¹ Spinoza galt daher seit der Aufklärung als besondere Herausforderung vor allem für die jüdischen Aufklärer im Gefolge Moses Mendelssohns, da er als Grenzfigur des Jüdischen und Nichtjüdischen gesehen wurde.²

¹ Zu der biographischen Überlieferung siehe *Die Lebensgeschichte Spinozas* : mit einer Bibliographie / hrsg. von Manfred Walther unter Mitarb. von Michael Czeliński. - 2., stark erw. und vollst. neu kommentierte Aufl. der Ausg. von Jakob Freudenthal 1899. - Stuttgart- Bad Cannstatt : frommann-holzboog. - 21 cm. - (Specula ; 4). - ISBN 978-3-7728-2160-8 - ISBN 3-7728-2160-X : EUR 198.00 [8919]. - Bd. 1. Lebensbeschreibungen und Dokumente. - 2006. - XXVI, 425 S. : Ill. - Bd. 2. Kommentar. - 2006. - VIII, 482 S. + 1 Faltaf. - Rez.: **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz109258444rez-1.pdf> - Zu Aspekten der Rezeptionsgeschichte Spinozas siehe *Ein neuer Blick auf die Welt* : Spinoza in Literatur, Kunst und Ästhetik ; with abstracts in English / hrsg. von Martin Bollacher ... - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2010. - 275 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Spinoza-Gesellschaft ; 14). - ISBN 978-3-8260-4195-2 : EUR 39.80 [#1570]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz329699288rez-1.pdf>

² Siehe zuletzt *Spinoza in der jüdischen Aufklärung* : Baruch Spinoza als diskursive Grenzfigur des Jüdischen und Nichtjüdischen in den Texten der Haskala von Moses Mendelssohn bis Salomon Rubin und in frühen zionistischen Zeugnissen / Jan-Hendrik Wulf. - Berlin : Akademie-Verlag, 2012. - 622 S. : Ill. ; 25 cm. -

Die vorliegende Arbeit³ von Beate Ulrike La Sala, eine Dissertation an der Freien Universität Berlin, die von Wilhelm Schmidt-Biggemann betreut wurde, verfolgt nun den Zweck, die intensive Spinoza-Rezeption bei Cohen nachzuzeichnen, und zwar anhand der Sachfragen, die Cohen beschäftigten, vor allem also das Verhältnis von Religion und Philosophie sowie von Religion und Ethik. Dabei lassen sich drei Phasen der Auseinandersetzung Cohens mit Spinoza ausmachen.

Der Anfang der Darstellung wird mit einer Analyse von drei Denkern gemacht, die für Cohens eigenes Wirken zentral waren. Es handelt sich erstens um Spinoza und seine Darstellung des Judentums im *Tractatus theologico-politicus*, zweitens um Kants Religionsphilosophie und drittens um die Spinoza-Interpretation von Manuel Joel. Im weiteren geht es dann um die Religion im Frühwerk Cohens (in seinem ersten Aufsatz setzte sich Cohen mit dem Verhältnis von Heine zum Judentum auseinander!; S. 138), mit Fokus auf den Gottesbegriff, die Kantische Ethik und das Konzept des Messianismus. Die Diskussion von Cohens spezifischer jüdischer Form der Religionsphilosophie leitet über zum ausführlich dargestellten religionsphilosophischen Hauptwerk. Die Berücksichtigung des Messianismus ist ein zentraler Punkt der Differenz zwischen beiden Autoren, da Spinoza sich darum gar nicht kümmert, während Cohen ihm große Bedeutung zuschreibt (vgl. S. 313).

Für Cohen war Spinoza deswegen kritikwürdig, weil er als „Hauptverursacher von Kants negativer Konzeption des Judentums“ gelten mußte. Es ist klar, daß für Cohen Kants Einschätzung des Judentums problematisch sein mußte. Gleichzeitig kam es jedoch für ihn darauf an, die Spinozasche Reduktion des Judentums auf ein politisches System zu kritisieren, wie Cohen sie im *Tractatus* vorfand. La Sala zeigt, daß es die kritischen Reaktionen jüdischer und christlicher Religionsvertreter auf Spinozas Religionskritik durchaus nachvollziehbar ist. Man könnte zwar Spinoza vorwerfen, daß „er für die Erreichung seines argumentativen Ziels antijudaistische Vorurteile verwendet und damit im Spinozistischen Sinne ausreichend Rücksicht auf die negativen Affekte der Masse nimmt“ (S. 74). Dennoch sei es übertrieben, wie Cohen Spinoza selbst noch für den Mißbrauch verantwortlich zu machen, den Kant mit dessen Ansatz trieb (vgl. auch S. 111).

Die Verfasserin möchte der These nachgehen, daß Cohen in seinem Spätwerk nicht nur auf Kant, sondern auch auf Spinoza reagiert. Dabei ergibt sich zugleich, daß „er sich in einigen Konzeptionen inhaltlich keineswegs in dem von ihm behaupteten Maße von Spinoza unterscheidet“, was naturgemäß von besonderem Interesse sein dürfte (S. 21). Cohens Kritik an Spinoza richtete sich explizit auch gegen dessen Ethik, da er diese für unvereinbar mit einer genuin philosophischen Ethik hielt.⁴ Besondere Beachtung

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-05-005220-5 : EUR 128.00 [#2818]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1022970941/04>

⁴ Siehe etwa die folgenden beiden Ausgaben: *Sämtliche Werke* / Baruch de Spinoza. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...) [#1221]. - Bd. 2. Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt : lateinischdeutsch / neu übers.,

verdient dabei Cohens Konzept des Mitmenschen, das in engem Zusammenhang mit der Religion steht und für die weitere Entwicklung dialogischer Philosophien des Anderen bei Martin Buber oder Levinas wichtig ist (S. 246).

Während Spinoza im Frühwerk Cohens noch gewissermaßen Gegenstand einer Rehabilitation ist, da Spinoza noch für das Judentum in Anspruch genommen werden sollte (S. 146), entwickelte in seinem weiteren Denkweg eine zunehmend kritischere Position, was auch mit seiner stärkeren Zuwendung zur Religionsphilosophie im Zusammenhang steht. Cohen bemüht sich schließlich darum, jüdische Traditionen und Kantische Philosophie zusammendenken. Die Auseinandersetzung mit Spinoza ist dabei nicht immer sehr prominent, so daß auch La Sala zu dem Schluß kommt, „dass einzelne Themen der Spätphilosophie Cohens durchaus als ein Produkt seiner Auseinandersetzung mit Spinoza verstanden werden dürfen“ (S. 314). Insgesamt aber bleibt Cohens Spinoza-Rezeption durchaus zwiespältig, weil er diesen zwar aus religiöser jüdischer Sicht kritisierte, andererseits aber auch nicht einfach das traditionelle Judentum verteidigen wollte. So ergaben sich an manchen Stellen Berührungspunkte mit Spinoza, ohne daß Cohen dadurch aber seinerseits zum Spinozisten geworden wäre.

Der informative Band enthält ein Literaturverzeichnis und ein Sachregister.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz375433341rez-1.pdf>

hrsg., mit einer Einl. vers. von Wolfgang Bartuschat. - [Nachdr. der Ausg. 1999]. - 2007. - XXXII, 612 S. - (... ; 92). - ISBN 978-3-7873-1852-0. - ISBN 3-7873-1852-6 : EUR 24.80. - Rez.: **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz277302250rez-1.pdf> - **Ethik** : Schriften und Briefe / Spinoza. Übers. von Carl Vogl. - 8., aktualisierte Aufl. / mit neuer Einl. von Daniel Schmicking. - Stuttgart : Kröner, 2010. - LX, 338 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 24). - ISBN 978-3-520-02408-4 : EUR 16.90 [#1133]. - Rez.: **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz323070264rez-1.pdf>